

Eine Gebrauchsanweisung:

Wie geht das mit der Taufe?

Mit der Taufe wird ein Mensch unter Gottes Segen gestellt und Mitglied der evangelischen Kirche. Jede Gemeinde freut sich, wenn Eltern ihr Kind taufen lassen wollen. Und natürlich auch, wenn Erwachsene sich für eine Taufe entscheiden. Worauf muss man achten?

Der Kontakt: Zuständig ist das örtliche Pfarramt beziehungsweise Gemeindebüro. Dort kann man anrufen oder sich auf einem anderen Weg, zum Beispiel per E-Mail, melden. Der Pfarrer oder die Pfarrerin kümmert sich dann um die Angelegenheit.

Eltern und Paten: Mindestens ein Elternteil oder ein Pate sollte Kirchenmitglied sein, denn es geht ja auch darum, den Täufling beim Hineinwachsen in den christlichen Glauben zu begleiten. Früher war der Gedanke, dass Paten das Kind bei sich aufnehmen, falls die Eltern sterben, noch bedeutsamer als heute. In der nordhessischen Mundart spricht man von Godel und Patte, das deutet auf die Bezeichnung Gottesmutter bzw. -vater hin.

Taufzeugen: Auch Menschen, die nicht Mitglied einer Kirche sind, sind eingeladen, bei der Taufzeremonie mitzuwirken. In unserer Landeskirche gibt es dafür die Bezeichnung „Taufzeugen“.

Bürokratie: Der Aufwand ist überschaubar. Die Eltern sollten zum Taufgespräch die Geburtsurkunde des Kindes, ihre Ausweise und gegebenenfalls das Stammbuch mitbringen. Paten brauchen einen Patenschein ihrer Heimatgemeinde.

Das Taufgespräch: Pfarrer oder Pfarrerin führen ein Gespräch mit den Eltern über das Kind, über Wünsche und Vorstellungen für sein Leben. Dabei wird auch der Taufgottesdienst geplant.

Der Gottesdienst: Für den Gottesdienst gibt es viel Spielraum. Ob es um die Musik oder um Mitwirkende geht, vieles kann individuell festgelegt werden. Welche Lieder werden gesungen? Wer gestaltet die Taufkerze? Auch das Wasser für die Taufe kann mitgebracht werden, wenn es gewünscht ist. Festgelegt ist eigentlich nur, dass mit Wasser getauft und dass diese biblischen Worte vom Pfarrer oder der Pfarrerin gesprochen werden: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Der Ort: Klar, der Klassiker ist die Kirche. Aber es gibt auch viele andere Möglichkeiten, viele wurden in der Corona-Zeit entdeckt: Flüsse, Seen, der eigenen Garten, Parks – die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt. Auch der Ort sollte mit Pfarrer oder Pfarrerin beraten werden. Vielerorts gibt es große Tauffeste. Das sind ganz besondere Ereignisse, bei denen mehrere Familien mitfeiern.

Taufspruch: Ein biblisches Wort wird dem Täufling mit auf den Lebensweg gegeben, oft ist es ein Segenswunsch oder die Bitte um Gottes Schutz. Auch das wird im Taufgespräch besprochen. Gute Anregungen gibt es unter www.taufspruch.de

Olaf Dellit

www.ekkw.de/taufe

www.evangelisch.de/rubriken/taufe